



Gespannt auf die Blüten im Frühling: Claudio Sedivy (unten rechts), Mitgründer von «Wildbiene und Partner», ist begeistert vom Silser Areal für das Biodiversitätsparadies, das die Kindergärten- und Schulkinder – unter fachkundiger Anleitung – mit Obstbäumen, Wildobst und Beerensträuchern begrünen.

Wenn 100 Kinder ein Stück vom Garten Eden pflanzen

Nächsten Frühling wird blühen, was jetzt von fleissigen Kindergärtner- und Schülerhänden in die Erde gesetzt wurde: Das 6500 Quadratmeter grosse Wildbienen-Biodiversitätsparadies von Sils im Domleschg ist bereit.

von **Jano Felice Pajarola**
(Text und Bilder)

Sie sind wertvolle Bestäuber, die Landwirtschaft profitiert von ihnen: Wildbienen. Doch die hilflosen Insekten benötigen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Lebensräume: möglichst artenreiche Flächen mit guten Nistgelegenheiten. Flächen, wie sie derzeit in Sils im Domleschg entstehen, auf dem ehemaligen Fussballplatz unweit des Primarschulhauses. Nicht mehr eine rasenmähergemähte Wiese findet sich dort seit einigen Wochen, sondern ein Wildbienen-Biodiversitätsparadies in spe. In spe deshalb, weil die 6500 Quadratmeter grosse Fläche an diesem letzten Dienstagvormittag im September erst mit all dem bepflanzt wird, was im kommenden Frühling als Garten Eden blühen soll – Wildpflanzen, Obstbäume, eine Beerenhecke.

Siegreicher Wettbewerbsfilm

Mit Schaufel, Hacke und Pickel im Einsatz sind 100 junge Gärtnerinnen und Gärtner aus Kindergarten und Primarschule, eingeteilt in altersgemischte Zweiertteams: Jede Gruppe setzt im

Lauf des Tages zwei Bäumchen oder Sträucher in den Boden, betreut von der Lehrerschaft und von Mitarbeitenden des ETH-Spin-offs «Wildbiene und Partner». Auf das junge Unternehmen, das seit sieben Jahren derartige Paradiese realisiert, geht die ganze Aktion auch zurück: Die Silser Schule hat dessen 2019 lancierten Wettbewerb «Bees4Paradise» für den Bau einer artenreichen Insektenfläche gewonnen.

In einem Film mussten die Kinder erklären, weshalb sie sich ein Wildbienen-Paradies wünschten – der Streifen aus Sils trug im Publikumsvoting den Sieg davon. Auch zur Freude von Lehrer Mario Mirer – damals zuständig für das Drehbuch –, an diesem Dienstag mit seiner 5. Klasse im Pflanz-einsatz: «Es entsteht etwas sehr Nachhaltiges für unsere Schule. Etwas, das uns in den nächsten Jahren begleiten wird.» Den nicht mehr genutzten Fussballplatz habe man in «eine tolle Sache umfunktioniert», so Mirer.

«Einfach fantastisch hier»

Dass die dafür genutzte Fläche nicht – wie im Wettbewerb angekündigt – 600 Quadratmeter beträgt, sondern mehr als das Zehnfache, hat laut Claudio Se-

divy, Mitgründer von Wildbiene und Partner, mit den herausragenden Eigenschaften des Areals zu tun. «Es ist einfach fantastisch hier», schwärmt er. Deshalb habe man kurzerhand weitere Finanzgeber für das Projekt gesucht und gefunden, einerseits den Kanton Graubünden, andererseits das Stadtzürcher Elektrizitätswerk EWZ. Was nun in Sils entstanden ist, geht deutlich hinaus über die bisher realisierten Wildbienen-Paradiese: Geplant und ab diesem Juni von Fachfirmen bauen lassen hat Wildbiene und Partner einen sogenannten Hortus, einen Drei-Zonen-Garten, ergänzt um einen grossen Amphibienweiher.

Kein Abfall, nur Wertstoffe

Pufferzone, Hotspot-Zone und Ertragszone, aus diesen Bereichen besteht ein Hortus, und sie bilden einen in sich geschlossenen Nährstoff-Kreislauf. Will heissen: «Der Hortus zeigt, dass es in der Natur keinen Abfall gibt, sondern nur Wertstoffe», erklärt Sedivy. «Alles wird weiterverwertet. Das ist eine pädagogisch wertvolle Botschaft.» Was zum Beispiel rund um die Silser Hotspot-Zone nach dem Abweiden durch Schafe an Gras übrig bleibt, wird ge-

mäh und als Heu in der Pufferzone aufgeschichtet, wo es Blindschleichen und Eidechsen Zuflucht bietet. Später zersetzt sich das Heu zu Humus, der wiederum in der Ertragszone für ergiebige Ernten sorgt. Auf den Einsatz von Pestiziden wird verzichtet; Schädlinge werden von den vorhandenen Nützlingen in Schach gehalten.

Den Kreislauf kennenlernen

«Wir wollen bei den Kindern das Verständnis für den Nutzen der Biodiversität fördern», meint Sedivy, der als Biologie zum Thema Wildbienen disertiert hat. «Indem sie beim Pflanzen helfen, lernen sie zudem den Kreislauf der Natur kennen.» Ihr Wissen werden die Schülerinnen und Schüler mit der Zeit noch vertiefen – im Ertragsbereich des Hortus wird es schon bald Hochbeete und eine Art «Aussenschulzimmer» geben, wie Primarlehrer Mirer verrät. Der Unterricht wird dann auch immer wieder im Garten Eden stattfinden, den die Kinder an diesem Tag erschaffen. Gesucht ist laut Sedivy übrigens noch eine Person aus der Region, die sich idealerweise im Freiwilligen-Einsatz um die Pflege des Biodiversitätsparadieses kümmert.

Inventx mit neuem Standort in Gais

Nach Chur und St. Gallen erweitert der Finanz- und Versicherungsdienstleister Inventx seinen Rechenzentrums-Verbund um einen weiteren Standort in Gais (Appenzell-Ausser rhoden). Zu den Gründen lässt sich Firmenmitbegründer und Inhaber Hans Nagel in einer Mitteilung zitieren: «Dieser Ausbau ist eine wichtige Basis für unsere Angebote rund um unsere Open Finance Plattform für die Finanz- und Versicherungsindustrie.» Mit dem Rechenzentrums-Verbund könne Inventx eine hundertprozentige Datenerhaltung in der Schweiz sicherstellen. (red)

Führungswechsel bei Grischconsulta

Roland Zegg übergibt sein Unternehmen Grischconsulta an seinen langjährigen Stellvertreter und Weggefährten Edgar Grämiger und an dessen Geschäftspartner Michael Hartmann. Vor über 30 Jahren aus der Taufe gehoben, ist Grischconsulta heute eines der etabliertesten Beratungsunternehmen in der Bergbahnbranche und im alpinen Tourismus, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Mit dem internen Führungswechsel werde die Kontinuität sichergestellt. (red)

Junge Betreuende erzählen

Betreuende Angehörige sind eine wichtige Säule im Gesundheitswesen. Wenig bekannt ist jedoch, dass auch Kinder und Jugendliche Betreuungsaufgaben übernehmen – etwa, wenn ein Elternteil Langzeitpflege braucht, suchtkrank ist oder unter psychischer Beeinträchtigung leidet. Junge betreuende Angehörige, in Fachkreisen «Young Carers» genannt, stehen im Fokus einer Gesprächsrunde mit Betroffenen und Fachpersonen. Die Veranstaltung findet morgen Donnerstag, 1. Oktober, um 19 Uhr im Churer Kirchgemeindehaus Comander im Rahmen der kantonalen «Aktions-tage Psychische Gesundheit» statt. Anmeldung unter 079 130 26 99 oder info@curvita.ch. (red)

KORRIENDA

Falsche Zahlen

In der Ausgabe von gestern ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Im Artikel «Furna, ein Dorf, das bei Wahlen fest zusammenhält» und in der dazugehörigen Grafik wurden mehrere falsche Zahlen genannt. Der überarbeitete Artikel mit den richtigen Abstimmungsergebnissen ist auf www.suedostschweiz.ch/furna20 zu finden. Wir bitten um Entschuldigung. Ihre Redaktion

GRATULATION

Drei Jubilare bei der FH Graubünden

Diesen Monat feiern **Karin Zindel Barfuss**, Bibliothekarin in den Zentralen Diensten, und **Martin Meier**, Informatiker in den Zentralen Diensten, ihr 15-Jahr-Dienstjubiläum bei der Fachhochschule Graubünden. Auf zehn Jahre zurückblicken kann **Tanja Hess**, Professorin für Visualisieren am Institut für Multimedia

Production. Der Hochschulrat, die Hochschulleitung sowie alle Kolleginnen und Kollegen gratulieren herzlich und danken für den Einsatz.

25 Jahre für Bever im Einsatz

Renato Roffler darf diesen Monat auf 25 Jahre Tätigkeit bei der Gemeinde Bever zurückblicken. Die Gemeinde dankt ihrem Gemeindevor-

walter – als einziger noch im Kanton mit dieser Ausbildung – für seinen unermüdbaren Einsatz und seine Loyalität den politischen Gremien und der Gemeinde Bever gegenüber. Und sie freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Jubilare im Scalottas

In der Stiftung Scalottas in Scharans können in diesem Monat gleich vier Mitarbeitende ein Dienstjubiläum

feiern. Seit 15 Jahren arbeitet **Mirjana Mircovic** aus Thusis als Betreuerin. Das 10-Jahr-Jubiläum können derweil **Luza Bühler** aus Maienfeld als Miterzieherin, **Kurt Tritten** aus Tomils als Miterzieher und **Gelgia Lorenz** aus Scharans als Schulassistentin feiern. Die Geschäftsleitung der Stiftung Scalottas und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratulieren den Jubilaren herzlich und danken für die langjährige, wertvolle Mitarbeit.

Seit fünf Dienstjahren im Kantengut

In der Alterssiedlung Kantengut können diesem Monat **Daniela Bardill** und **Mehret Musgun Habtenkint** ihr 5-Jahr-Dienstjubiläum feiern. Der Leiter der Alterssiedlung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alterssiedlung Kantengut gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und danken ihnen für die wertvollen Dienste und ihr Engagement.